

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

**Fabricius, Johann Philipp
Breithaupt, Johann Christian**

Madras, 01.01.1753-31.12.1753

14. - 19. November 1753

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187597

Villun grüning, antwortete man, daß sie es gethan haben, solches hat ihnen
zu ihrem ewigen Verdorben gewünscht, so werden auch das für gemacht, und
so ist uns nicht wohllet werden lassen, so wird am jüngsten Tage eine
antwortung seiner als eines Vorlesers sein, die wird nicht sein solches
Warnung und Ermahnung gesendet haben. Als man weiter ging, traf
man auf oben dem Wege einen von einem mitgenommenen Loh frömmen
den Bramaner mit einem seiner Jünger an, welche auf den Jünger
Namen der Abgötterei vor gestellt wurden.

14. Zum zu unserer Portugiesischen Grunnung gesönder freier der werthlosen Der,
statt von Madras, ist in voriger Weise vom Bischof Ingehalt gemacht wor,
den, daß sie es an ihrem Vor, der vorersten Abend erfolgte, heraus, und der,
pandlos getreten, so daß man bei erlischnastigen Tausch derselben nicht
andere sein können, als in ihrer Gegenwart und für sie zu Gott zu beten
bei der geistigen Erredigung waren auf Königlich Brautleute und Nach,
bieten von ihr zugetragen, unter welche erlassen das Gebet und Absingung
eines Vater Loh, so in Häuser vor Nachtragung der Loh vorerstet wird,
in, einen Lohdient gegeben, welche heraus den Catecheten Paul gefragt, was
zum das die Königlich und, damit das seine Geistliche Gebete hätten, Taus,
es waren. welche Wort bei allen Königlich auf dieser Loh, sie frag,
um Portugiesen der Tamuler, als ein Bischof und große Brautleute,
Wort gegen und göng und gebt ist. Und hat ihm Ergrüßung gegeben,
ihre Verordnungen gegen unsere Religion nicht nur ihnen zu befehlen,
sondern auch den falschen Grund ihrer Religion ihnen zu zeigen, und sol,
ten ein und andere ihm dabei sehr ansehnlich und begierig zu gesendet
haben.

19. Da einige Zeit vor unsern Geistern in den neuen Völkern wegen der so
sehr Masses im Fluß von uns nicht haben befehl worden können, und
mindestens, was denn es die in der neuen Zeit gewöhnlichen Aufs Fluß
in die den bekommen hat, wieder gefallen ist, so daß man sich von 2 Loh
Loh

kann durch Tragen lassen; so empfing früher nirra die Geister in Koneka
poetei, Spiel in ihrem Hause, Spiel im Felde wo sie ihre Arbeit sahen, da
es dann auf Erlangensrit gab zwölf Freuden zur Annahme des Geistes und
zu rufen: Auf dem Aufzuge wurden in Madalanferi im Potei,
Herr auf zwölf Leuten Personen besetzt.

20. Da nun der fünfte Karthiktag nach Erheben der Geister sich vorgenommen
sahen, trat er auf dem Wege zwölf friedliche Männer nach zwölf Leu-
ten an, mit welchen er sich in einer Unterredung die falsche, und einige
wahren Religion befragte, wie lange sie das was sie sahen, sahen sie
nicht aufbliesse einzunehmen, außer daß die Europäer diese sahen,
sonst nur Essen, als welche bei ihnen für eine große Binde gehalten wird,
da, wenn sie dergleichen auf sich auflegen. Sie würden sich auf befragt:
warum sie das dergleichen der Binde fühlten? und die Antwort war weil
eine Leber daunnen sey. Man sagte, ist das in jungen Jahren auf ein
einmal und gleichwohl raucht und sieht eine Swami Geraden: ist ein Taub,
Vogel gleich dem Fabel in Europa, welchen die so von der Wästen Religion
für ein böses dergleichen fälsch. Weil er nun selbst nirra von der Wästen
Religion war, so fühlte er von diesem mit der Hand den Mund zu, und die
andern lachten. Man ermahnte sie darauf aus dem wahren Gesetz sich
unterweisen zu lassen, damit sie nicht, was nicht Binde sey, zur Binde, und
was jungen Binde sey, zu einem Gottes Dienst und Tugend machen mög-
ten. Im Erheben wurden zuletzt noch einem ungewissen Parrier von
dem wahren Gott ein letzter Unterricht erteilt, und wird es Abend war,
da, es sich auf zum Abend an ließ, rührte man nach Hause.

December

4. Auf dem was in unserer frühigen Konferenz und vor 8. Tagen unsere
Gesellen von ihren Unterredungen mit Jyden und Königsen rappor-
tiert, spielen wir folgen des mit. Der Catechet Shavrimutta, so in der
Stadt von Madras präsist der flüßte bei unserem letzten Begräb-
niß Platz ^{wesentlich} und einige Zeit so allort in seinem Hause täglich lä-
techi